

Evaluierung des Nothilfeinsatzes für Rohingya in Bangladesch durch Aktion Deutschland Hilft

Entwurf 12. August 2019

Qualitätssicherung – Warum lassen die Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft ihre Arbeit evaluieren?

Aktion Deutschland Hilft und seine Bündnisorganisationen führen Evaluierungen durch, um mit den daraus resultierenden Empfehlungen ihre Arbeit noch zielgerichteter durchführen zu können. Ebenso bewertet jede Bündnisorganisation regelmäßig ihre Hilfsmaßnahmen. Durch eine systematische Sammlung von Daten zu Projektverläufen sind sie laufend über Fortschritt und Zielerreichung ihrer Arbeit informiert. Dies trägt dazu bei, in Zukunft noch kosteneffizienter und wirksamer Not- und Katastrophenhilfe leisten zu können.

Seit der Gründung von Aktion Deutschland Hilft im Jahr 2001 ist es den Bündnisorganisationen ein zentrales Anliegen, nachweisbar qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und diese auch zu überprüfen. Um die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern, wird ein Teil der eingehenden Spenden für die Qualitätssicherung aufgewendet. Die Überprüfung, wie und in welcher Form Spendengelder für humanitäre Hilfe der Bündnisorganisationen umgesetzt werden, ist dabei eine wichtige Maßnahme. Sie trägt zum gemeinsamen Lernen bei und dient der Rechenschaftslegung gegenüber allen Spenderinnen und Spendern des Bündnisses. Als Träger des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) und Mitglied des Deutschen Spendenrates ist Aktion Deutschland Hilft dazu angehalten, die Wirkung seiner Arbeit zu belegen und eine sparsame und effiziente Mittelverwendung nachzuweisen.

Hintergrundinformation zur Nothilfe für Rohingya in Bangladesch

Ende August 2017 eskalierte die Gewalt gegenüber den Rohingya, einer muslimischen Minderheit, im Rakhine State des mehrheitlich buddhistischen Myanmar. Als Folge davon flohen in weniger als nur drei Monaten mehr als 720.000 Menschen aus Myanmar ins Nachbarland Bangladesch, um dort Schutz vor der Gewalt in ihrem Heimatland zu suchen. Etwa 80 Prozent dieser Flüchtlinge sind Frauen und Kinder.

Quelle: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/hilfeinsaetze/rohingya-myanmar-bangladesch/nothilfe-fuer-rohingya-haeufig-gestellte-fragen/>

Wie helfen die Bündnisorganisationen von Aktion Deutschland Hilft vor Ort?

Aktion Deutschland Hilft startete am 20. September 2017 einen Spendenaufruf zur Nothilfe für Rohingya in Bangladesch bei dem in Folge mehr als 2,2 Millionen Euro Spenden gesammelt wurden.

Die Bündnisorganisationen nahmen sofort ihre Verantwortung wahr, um lebensrettende Nothilfe zu leisten. Sie verteilten Hilfsgüter wie Nahrungsmittel, Trinkwasser und Hygieneartikel, versorgten Betroffene mit Medikamenten und sorgten für Unterkünfte als Schutz gegen den Monsunregen. Bis heute unterstützen die Bündnisorganisationen die Menschen in den Flüchtlingscamps. Sie betreiben Gesundheitseinrichtungen, bieten geflüchteten Frauen, Männern und Kindern in Not psychosoziale Betreuung an und achten darauf, dass die Hilfe bei den besonders Schutzbedürftigen, also den Kindern, Frauen und älteren Menschen sowie Menschen mit Behinderungen, ankommt.

Was waren die Ziele & Fragen dieser Evaluierung?

Ziel dieser Evaluierung war es, die Umsetzung und Einhaltung der Grundsätze zum Schutz der Menschen, die in den universellen Sphere Standards niedergelegt sind, in der Projektarbeit der Bündnisorganisationen vor Ort zu bewerten. Die Sphere Standards haben zum Ziel, allgemein gültige Standards in zentralen Bereichen der humanitären Hilfe zu entwickeln. Unter anderem beinhalten diese Grundsätze zum Schutz. Dabei umfasst Schutz die Sicherheit, die Würde und die Rechte der von einer Katastrophe oder einem bewaffneten Konflikt betroffenen Menschen. Insbesondere geht es um die Frage, wie Hilfsorganisationen weiteren Schaden von der betroffenen Bevölkerung abwenden können, und wie sie den Menschen helfen können, ein höheres Maß an Sicherheit zu erreichen.

Quelle: <https://www.aktion-deutschland-hilft.de/de/fachthemen/qualitaetsstandards-in-der-humanitaeren-hilfe/sphere-standards/>

Von besonderem Interesse in dieser Evaluierung waren dabei vor allem folgende zwei Fragen:

- (1) Welche Richt- und Leitlinien zum Thema Schutz und Sicherheit sind bei den Bündnisorganisationen in der Zentrale aber auch vor Ort vorhanden?

und

- (2) Wie sieht die Sorgfaltspflicht der Bündnisorganisationen gegenüber allen – Mitarbeitenden und Betroffenen - aus und was wird speziell auf dem Gebiet der Prävention von sexuellem Missbrauch von Abhängigen unternommen?

Der Evaluierungsschwerpunkt ist für Aktion Deutschland Hilft insofern wichtig, als die gemachten Erfahrungen und die gewonnenen Erkenntnisse dabei helfen können, die zukünftige Arbeit für die Betroffenen noch zielgerichteter und effektiver durchzuführen.

Schlussfolgerungen des Gutachterteams

Das Thema Schutz in einem breiteren Rahmen verstehen und denken

Alle Bündnisorganisationen orientieren sich an den bestehenden Grundsätzen zum Schutz bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten. Im Allgemeinen besteht ein sehr gutes Verständnis bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber diesen Grundsätzen. Besonderer Wert wird auf die Vermeidung der weiteren Gefährdung der Betroffenen durch Aktivitäten und die Notwendigkeit, auch die aufnehmenden Gemeinden anzusprechen, gelegt, um sicherzustellen, dass Aktivitäten keine sozialen Spannungen auslösen. Allerdings besteht eine Tendenz innerhalb der Bündnisorganisationen vermehrt die Schutzbelange anzusprechen, die in ihren unmittelbaren operativen Aufgabenbereich fallen; Schutz und dessen Wahrung sollte aber in einem breiteren Rahmen gesehen und auch angewendet werden.

Wer gehörte zum Gutachterteam der Evaluierung?

Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde ein unabhängiges Gutachterteam beauftragt, die Evaluierung zwischen Dezember 2018 und April 2019 durchzuführen. Dieses Gutachterteam konnte große Erfahrung in der Nothilfe und Kenntnisse der Sphere Grundsätze zum Schutz aufweisen.

Durch Sichtung und Auswertung relevanter Schriftstücke, persönliche Gespräche mit den Bündnisorganisationen in Deutschland und in Bangladesch sowie den Rohingya selbst direkt in den Flüchtlingscamps war es dem Gutachterteam möglich, Antworten auf die Evaluierungsfragen zu finden.

Schulung aller Beteiligten in Fragen und Grundsätzen zum Schutz

Schulungen, Workshops und Fortbildungen zum Thema Schutz sind wichtige Maßnahmen, um nachhaltig das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch der Betroffenen selbst zu verändern. Das Gutachterteam stellte fest, dass die Schulungen vom Aktionsbüro in Deutschland zum Thema Schutz im Rahmen des Sphere-Trainings sehr positiv bewertet werden. Auf Länderebene unter nationalen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Partnerorganisationen bestehen zu diesem Thema allerdings zum Teil noch Wissenslücken. Auch sind sich die Flüchtlinge ihrer Rechte nicht (immer) bewusst, was damit zusammenhängen kann, dass sie nicht ausreichend zu diesem Thema informiert werden.

Sorgfaltspflicht gegenüber Allen, die mit und für die Bündnisorganisationen arbeiten und Prävention von sexuellem Missbrauch von Abhängigen

Das Gutachterteam stellte fest, dass alle Bündnisorganisationen Richtlinien und Verhaltensregeln zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch verbindlich eingeführt haben. Die Verhinderung von sexuellem Missbrauch und der sexuellen Ausbeutung (Protection from Sexual Abuse and Exploitation (PSEA) von Abhängigen, sei es Betroffene aber auch Mitarbeitende, wird innerhalb der Bündnisorganisationen sehr ernst genommen.

Das Gutachterteam stellte allerdings auch fest, dass innerhalb der Bündnisorganisationen zum Teil Unklarheit herrscht, wer alles unter diese Verhaltensregeln fällt; ein Beispiel dafür ist der Umgang mit freiwilligen Mitarbeitenden.

Auch sollte innerhalb der Bündnisorganisationen zwischen den Richtlinien zu PSEA, also der Prävention von sexuellem Missbrauch von Abhängigen, und den Grundsätzen zum Schutz besser getrennt werden. PSEA ist nicht als Synonym zu Schutz und Sicherheit für Flüchtlinge zu verstehen.

Was lernt Aktion Deutschland Hilft aus dieser Evaluierung?

Folgende Empfehlungen wurden vom Gutachterteam ausgesprochen, die von Aktion Deutschland Hilft derzeit diskutiert und schrittweise umgesetzt werden.

- Die Bündnisorganisationen sollten ganzheitlicher denken, wenn es um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Betroffenen geht, mit denen sie zusammenarbeiten. Dies veranschaulichte das Gutachterteam durch folgende Vorschläge:
 - Um die Bedürfnisse der Betroffenen besser zu verstehen und zielgerichteter darauf eingehen zu können, organisieren Bündnisorganisationen vor Ort regelmäßig Diskussionsgruppen. Diese Diskussionsgruppen könnten dazu verwendet werden, die Betroffenen zusätzlich über ihre Rechte zu informieren und aufzuklären, aber auch um ihnen Unterstützung bei der Geltendmachung ihrer Rechte zuzusichern.
 - Ihre direkte Arbeit in den Flüchtlingscamps ermöglicht es den Bündnisorganisationen, die Situation vor Ort und die Umsetzung und Gewährleistung von Sicherheit und Schutz zu beobachten. Sie könnten dazu beitragen, eventuelle Missstände besser öffentlich zu machen.

- In der Evaluierung wurde empfohlen, die bestehenden Schulungen vom Aktionsbüro in Deutschland zum Thema Schutz im Rahmen des Sphere-Trainings weiter anzubieten, da sie einen hohen Mehrwert für die Bündnisorganisationen darstellen. Diese Schulungen sollten zusätzlich für nationale Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Partnerorganisationen in den jeweiligen Projektländern angeboten werden. Auch könnten diese Empfehlungen zusätzlich um folgende Themen erweitert werden: Besserer Zugang von Menschen mit Behinderungen zu Dienstleistungen und Aktivitäten und erweiterte Kenntnisse zum Thema Schutz und Sicherheit für Geflüchtete.

- Alle Richt- und Leitlinien zum Thema Schutz und Sicherheit in der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen sollten dahin überprüft werden, dass sie auch alle Betroffenen und Mitarbeitenden einschließen und eine klare Trennung zwischen PSEA und Schutz und Sicherheitsthemen aufweisen. Dabei könnte zusätzlich ein vermehrtes Augenmerk auf die Themen ‚Gender Mainstreaming‘ und ‚Stärkung von Frauen‘ gerichtet werden.